

Die Bevölkerungsentwicklung in den bayerischen Industrieregionen seit der Volkszählung 1970

In Abständen von ein bis zwei Jahren wurde in dieser Schriftenreihe die Bevölkerungsentwicklung in den Stadtregionen – insbesondere in den Industrieregionen Bayerns – verfolgt. Auch andere Kernstädte größerer Agglomerationen untersuchen die Aspekte der Regionalentwicklung, die von ebenso großer Bedeutung ist wie die eigene Stadtentwicklung. Die Gründe hierfür liegen in der Tatsache, daß sich der urbane Lebensraum über die Grenzen der Kernstadt hinaus in das Umland der Agglomeration erweitert hat. Wie in vielen einschlägigen Beiträgen städtestatistischer Veröffentlichungen nachgewiesen wurde, ist der größere Raum der Region immer mehr zum Lebensraum des Städters geworden. Die Mobilität innerhalb dieses Raumes wird durch verbesserte und dichter werdende Netze des öffentlichen Nahverkehrs sowie durch den Ausbau der Straßen für den wachsenden Individualverkehr erleichtert.

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung hat nunmehr die amtlichen Bevölkerungszahlen der bayerischen Planungsregionen mit Stand vom Jahreswechsel 1986/87 veröffentlicht. Diese interessanten Zahlen geben Veranlassung, anknüpfend an frühere ähnliche Beiträge die aktuelle Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Planungs- bzw. Industrieregionen Bayerns zu betrachten, und zwar seit der Volkszählung 1970. Eine solche Zahlenreihe in Verbindung mit den Daten zu Beginn dieses Jahres ist besonders interessant im Zeichen der Volkszählung 1987. Sie wird nach ihrer Aufbereitung und Auswertung eine Fülle von neuen Daten – vor allem auch über die Regionen – bringen. Die im folgenden aufgeführten Werte sind deshalb auch als eine Art Rückblick auf die Ergebnisse der Volkszählung 1970 und deren Fortschreibung bis zum aktuellen Stand Jahresbeginn 1987 zu verstehen.

Die der Zahlenreihe zugrundeliegenden Einwohnerzahlen zum Volkszählungstichtag 27. Mai 1970 wurden auf den Gebietsstand vom 1. Mai 1978 bezogen, um eine echte Vergleichsreihe aufbauen zu können. Die nachfolgende Tabelle zeigt diese Werte, ihre

Die Bevölkerungsentwicklung in Bayern und in ausgewählten bayerischen Planungsregionen seit der Volkszählung 1970

Land bzw. Planungsregion	Bevölkerung am				
	27. 5. 1970	1. 1. 1976	1. 1. 1979	1. 1. 1983	1. 1. 1987
Bayern	10 479 377	10 810 389	10 831 371	10 966 717	11 026 490
München	2 074 248	2 244 220	2 267 193	2 308 716	2 336 240
Industrieregion Mittelfranken	1 115 087	1 151 779	1 147 208	1 163 556	1 159 608
Augsburg	694 645	714 261	712 669	726 647	733 604
Ingolstadt	321 270	332 184	336 996	345 392	353 289

Land bzw. Planungsregion	Zu-/Abnahme bis zum 1. 1. 1987 in % gegenüber			
	27. 5. 1970	1. 1. 1976	1. 1. 1979	1. 1. 1983
Bayern	5,2	2,0	1,8	0,5
München	12,6	4,1	3,0	1,2
Industrieregion Mittelfranken	4,0	0,7	1,1	-0,3
Augsburg	5,6	2,7	2,9	1,0
Ingolstadt	10,0	6,4	4,8	2,3

Fortschreibung in ausgewählten Jahren und ihre relative Entwicklung nach Zu- bzw. Abnahmeraten.

Wie die Zahlen in der Tabelle nachweisen, hatte die Bevölkerungsentwicklung sowohl in Bayern wie auch in seinen wichtigsten Industrieregionen durchweg aufsteigende Tendenzen. Die Einwohnerzahl Bayerns wuchs seit der Volkszählung 1970 um mehr als eine halbe Million. Die Planungsregion München – gleichzeitig die größte unter den bayerischen Planungsregionen – wuchs zwischen der Volkszählung von 1970 und dem 1. 1. 1987 um rund 262 000 Einwohner, also etwa um die Größe der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden. Die zweitgrößte Planungsregion Mittelfranken mit den Kernstädten Nürnberg, Fürth und Erlangen hatte bis zum Jahre 1976 ebenfalls steigende Einwohnerzahlen zu verzeichnen, Ende der 70er Jahre jedoch einen ersten Rückgang, der sich Mitte der 80er Jahre wiederholte. Die Übersicht der prozentualen Zu- bzw. Abnahmeraten zeigt, daß diese Industrieregion nur geringere Veränderungen aufwies, zuletzt sogar einen Rückgang um 0,3%. Insgesamt kann man wohl in diesem Fall von einer stagnierenden Einwohnerentwicklung sprechen im Gegensatz zur Planungsregion München, die gegenüber dem Ergebnis der Volkszählung 1970 mit 12,6% die größte Zunahme unter den bayerischen Industrieregionen hatte. Wie die Tabelle zeigt, hielten die Zunahmeraten in allen Vergleichsjahren bis zuletzt an und überschritten die entsprechenden Werte für ganz Bayern.

Bei der Industrieregion Augsburg waren bei einem niedrigeren Ausgangswert die absoluten Veränderungen nicht sehr hoch, bis zur letzten Vergleichszahl kann jedoch ein anhaltender Aufwärtstrend beobachtet werden, der sich allerdings in den 80er Jahren etwas abflachte. Ähnlich verhält es sich bei der Planungsregion Ingolstadt, die aber gegenüber dem Volkszählungsergebnis von 1970 mit 10% nach der Region München bis heute die zweithöchste Gesamtsteigerungsrate verbuchen konnte.

Noch ein Hinweis zum zweiten Tabellenteil: Wenn man die relativen Zu- und Abnahmewerte betrachtet, fällt auf, daß die Bevölkerungsentwicklung in den Regionen sich oft anders darstellt als in den Kernstädten dieser Regionen. Durch die schon angedeutete Erscheinung, daß die Regionen zu den eigentlichen urbanen Lebensräumen geworden sind, ist auch bei den bayerischen Industrieregionen durchweg noch eine Bevölkerungszunahme zu beobachten, wie sie in den Kernstädten selbst schon seit längerer Zeit nicht mehr gilt.

Die Planungsregion München hatte nicht nur die höchste Gesamtzunahmerate unter den bayerischen Industrieregionen. Die Münchener Agglomeration zählt zu den nur fünf Stadtregionen in der Bundesrepublik mit mehr als zwei Millionen Einwohnern. Unter diesen „Großregionen“ entwickelte München die stärksten Wachstumskräfte. Der Münchener Raum trat vor allem in den letzten Jahren durch die Expansion innovativer Industrien in den Vordergrund. Dabei wird die zuletzt festgestellte amtliche Einwohnerzahl von 2 336 240 noch übertroffen, wenn man den gesamten Einzugsbereich der S-Bahn bzw. des Münchener Verkehrs- und Tarifverbunds (MVG) als Regionsumgriff wählt.

Prof. Dr. Egon Dheus